

PostKom versteht sich als eine Plattform verschiedener Aktivist*Innen und Interessierter, die in postkommunistischen Ländern Ost- und Südeuropas solidarisch aktiv sind und emanzipatorische linke Gruppen unterstützen.

Ziel ist es politische und soziale Themen des postkommunistischen Raumes in den Fokus zu stellen und aktive und interessierte Menschen miteinander zu vernetzen, sowie zum Austausch anzuregen. Darüberhinaus wollen wir Vorschläge erarbeiten für eine internationalistische klassen- und bewegungsorientierte Politik die solidarisch ist, über Ländergrenzen hinaus geht und Lust aufs mitmachen macht. Dafür gibt es einen regelmäßigen PostKom Tresen in Berlin, der auch zur Präsentation von aktuellen Projekten genutzt werden kann.

Des Weiteren veranstalten wir Vorträge und Informationsabende zu relevanten Themen und beleuchten die Berichterstattung aktueller Ereignisse vor Ort.

Wieso Solidarität mit emanzipatorischen/ linken Gruppen im postkommunistischen Raum? Aktivist*Innen der Region sind mit finanziellen und politisch prekären Bedingungen konfrontiert. Dazu gehören schwerpunktmäßig: Politischer Rechtsruck, neoliberaler Ausverkauf + wenig soziale Absicherung, Korruption, Antiziganismus, Umweltverschmutzung, Antifeminismus, Homophobie, Antikommunismus, Nationalismus, eingeschränkte Pressefreiheit etc.

*Abonniert uns, wenn ihr regelmäßig Infos aus dem Süd- und Osteuropäischen Raum erhalten wollt

*Wir bieten Vorträge zu den Themen Rechtsruck in Osteuropa, Geschichte und aktuelle Kämpfe sozialer Bewegungen mit dem Schwerpunkt auf Polen an, die wir gerne auf euren Veranstaltungen halten.

*Wenn ihr euch bei uns engagieren wollt oder mit uns zusammen arbeiten wollt, in welcher Form auch immer, schreibt uns einfach an! Wir freuen uns auf eure Nachrichten.



30 JAHRE NACH DEM RUNDEN TISCH IN POLEN: DER RECHTE AUFBRUCH UND DIE ERGEBNISSE DER SEJM-WAHLEN

mit: Marek Jakubowski

Der Aufstieg der autoritär-nationalistischen PiS und die Schleifung parlamentarisch-demokratischer Regularien dominieren die Polen-Debatte in Deutschland. Weniger wird die Existenz einer radikalen Rechten jenseits der PiS zur Kenntnis genommen. Und völlig aus dem Blick geraten die dramatischen Lebens- und Arbeitsverhältnisse in großer Teile der Bevölkerung, vor deren Hintergrund die sozialstaatlich orientierte Politik der PiS bei den Wahlen neue Erfolge erzielen konnte. Wie ist das Ergebnis der Sejm-Wahlen im Kontext der heutigen politischen und sozialen Situation einzuschätzen? Wie lassen sich der Einzug der Linken, bei gleichzeitiger Stärkung des rechten Flügels, im Sejm bewerten? Und welchen Zusammenhang gibt es zum Umbruch von 1989 in Polen?

Dienstag | 19.11.2019 | 19.00 | Haus der Demokratie und Menschenrechte
Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin,
Robert-Havemann-Saal

Gemeinsame Veranstaltung von AK Geschichte sozialer Bewegungen Ost-West und Postkom

FEMINISTISCHE BEWEGUNG IN POLEN

Nach dem Wahlsieg der konservativen Rechten bei den Parlamentswahlen im Oktober, haben sich die Machtverhältnisse in Polen nicht verändert.

Neben der PIS-Partei hat auch die rechtsextreme „Konföderation“, bestehend aus Nationalisten, christlichen Fundamentalisten und Monarchisten, mit knapp 7 % den Einzug in den Sejm geschafft. Auch die Linke konnte einen Wahlerfolg verzeichnen und ist mit 12,6 % ins Parlament eingezogen. Perspektivisch ist davon auszugehen, dass die „Konföderation“, mit dem Ziel eines absoluten Abtreibungsverbot, weiter Druck auf die Nationalkonservativen ausüben wird und auch, dass Angriffe auf Linke, LGBT und Frauenbewegung weiter zunehmen werden.

Die verbalen Aggressionen und gewalttätigen Übergriffe auf die Prideparaden in mehreren polnischen Städten, haben eine neue Qualität bekommen. Im Wahlkampf hat sich die PIS-Partei als Verteidigerin der traditionellen christlichen Werte und der Familie präsentiert und auch Teile der katholischen Kirche haben sich der LGBT-Feindlichen Kampagne angeschlossen. Der Versuch Sexualkundeunterricht an Schulen zu verbieten und unter Strafe zu stellen ist nur der Anfang einer breit angelegten rechten Offensive.

Die feministische Bewegung konnte schon einmal dem Versuch eines absoluten Abtreibungsverbot erfolgreich entgegenwirken und ist auch aktuell eine der wenigen regierungskritischen und linken Kräfte die mobilisierungsfähig genug sind um den Rechten den Kampf anzusagen.

Gemeinsam mit Aktivistinnen von Ciocia Basia und dem Frauenstreikbündnis möchten wir uns die aktuelle Lage in Polen vor Augen führen, analysieren und über Anknüpfungspunkte und Gegenstrategien diskutieren.

Feministische Bewegung in Polen
Dienstag | 03.12.2019 | 19.00 | BAIZ
Schönhauser Allee 26A, 10435 Berlin

EMIGRACJA: POLNISCHE MIGRATION IN BERLIN

Die Einwanderung von Menschen aus Osteuropa nach Berlin ist bedeutender Teil der Stadtgeschichte. Allein aus Polen leben hier über 100.000 Menschen und bilden lokal die zweitgrößte Migrant*innengruppe. Polnische Menschen spielen als Akteur*innen in der deutschen Politik und Gesellschaft trotz ihrer Gruppengröße nahezu keine Rolle. Als „Muster-migrant*innen“ (Tilo Sarrazin, SPD) in rassistischer Abgrenzung zu anderen Bevölkerungsgruppen gelobt, nutzen und nutzen reaktionäre Kräfte von NPD bis AfD regelmäßig antipolnische Ressentiments zu Wahlkampfzwecken.

Bundesweit sind antipolnische Einstellungen in der Gesellschaft lebendig und führen dazu, dass sich viele Pol*innen als Menschen zweiter Klasse fühlen. Polnische und andere osteuropäische Arbeiter*innen sind überproportional in besonders ausbeuterischen Arbeitsverhältnissen gehalten und stehen abseits sozialer Sicherungen. Menschenunwürdige Arbeitsverhältnisse, Obdachlosigkeit und andere kapitalistische Härten sind hier häufig anzutreffen.

Gemeinsam werfen wir einen Blick auf die prekären Lebenslagen und Geschichten von polnischen Migrant*innen in Berlin und gehen der Frage nach, wie Schulterschlüsse in Betrieben und Kiezen gegen Ausgrenzung und kapitalistischer Unterdrückung sowie die Findung solidarischer Perspektiven wieder gemeinsam gestärkt werden.

Mittwoch | 11.12.19 | 19.30 | Kiezhhaus
Afrikanische Straße 74, 13351 Berlin
Gemeinsame Veranstaltung von Hände weg vom Wedding & PostKom